

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 3. Regensburg, am 21. Januar 1821.

### I. Aufsätze.

Botanische Bemerkungen von Freyherrn  
Max v. Uechtritz.

Cultivirte Exemplare von *Veronica saxatilis* (NB. nicht in Töpfen gezogen und als Alpenpflanzen behandelt sondern auf wohlgedüngten Gartenrabatten bekommen einen mehr aufrechten), einfachen Stengel, die Blüten bilden fast eine Rispe, und sind weit zahlreicher, die Kelcheinschnitte breiter und runder, als an der wilden Pflanze. (Species nova distinctissima a *V. saxatili* cui affinis habitu et characteribus abunde diversa cultura perstat. Habitat —).

Gebaute Exemplare von *Veronica orchidea* Crantz. bekommen längere und schmalere Blätter, und der eigenthümliche purpurrothe Anflug der Stengel und Blattnerve geht verloren. So wird auch die Blumenähre viel länger und die Blüten stehen gedrängter. Ist auf gutem Wege, neue Species zu werden.

C

Auf solche Art entstehen die Gartenspezies mihi, die einmal ausgesäet, theils ihrem Gartenhabitus treu bleiben und dann nie oder höchst selten in die wilde Urspezies zurückkehren, oft auch wieder im Garten selbst ausarten. Nur im letztern (seltnern) Fall werden sie von unsern jetzigen Botanikern als Spezies verworfen und schlimm genug auch dann nicht stets, im erstern hingegen steht eine neue Spezies ohne allen Einwand fertig da, denn sie bleibt ja cultivirt constant und weicht in vielen Stücken von den verwandten Arten ab, zumal nach wenigen Jahren ihr Ursprung rein vergessen ist. Wie nun die Sachen jetzt stehn, und um nicht als Krähe unter den Pfauen das Rupfen fürchten zu müssen, oder um nicht als einziger sehender Blinder unter den blinden Sehenden einherzutreten; so finde ich es selbst für rathsam, zum Behuf des künstlichen Systems meine *Veron. saxatil. hortensis* mit Beistellung obigen kategorischen Zusatzes, „*Spec. nova distinctissima etc.*“ zur neuen Spezies zu erheben und sie *Veronica confusa mihi* zu benennen. Die Diagnose überlasse ich aus Bescheidenheit andern. Spötter meinen hierbey vielleicht: es fehle keineswegs an confusen Pflanzenspezies, die durcheinander in der großen Polterkammer des Systems aufgethürmt liegen, und noch täglich hineingeworfen werden, neue wären folglich überflüssig. Mag seyn! aber sie sind noch nicht legitim. Wir

haben bereits fast in allen Linneischen Gattungen species neglectae. Man muß auf andre Nahmen denken. Ich schmeichle mir daher, daß die species confusae bald denselben Beifall beim botanischen Publikum finden werden, den die vernachlässigten seither gefunden haben, zumal da bei ihnen, wie z. B. meine *Veronica confusa* beweist, nomen et omen trefflich übereinstimmen dürften.

*Veronica officinalis*  $\beta$  R. et S. (V, Tournefortii Schmidt Boh. (Cf. Flora 1819 S. 512) wächst auch bei Grohnde ohnweit Göttingen, *Veron. serpyllifolia*  $\delta$  R. et S. (V. tenella Schmidt. Boh. et Fl. Wetter.) bei Görlitz in der preufs. Oberlausitz an den Obermühlbergen.

Ich hatte früher in der Flora (Jahrg. 1819 S. 514.) behauptet, *Veron. prostrata* sey eine krüppliche Zwergformation, die mit *V. latifolia* und *Teucrium* Aut. zu einer Spezie gehöre. Allein damals waren mir nur wilde Exemplare von *V. prostrata*  $\beta$  *humilis* R. et S. vorgekommen. Neuerdings gelangte ich in Besitz der zehnten Centurie getrockneter schlesischer Pflanzen der Hrn. Günther und Schummel und zugleich sehr vollständiger Exemplare von *V. prostrata*, die Hr. Hauptmann v. Mükusch auf dem Burgberge bei Jägerndorf in österreich. Oberschlesien gesammelt hat. Mir war die Pflanze entgangen, wiewohl ich 1818 dort über 70 Phänerogamenspezies beobach-

tete. Es sind theils blaue, theils fleischrothblühende Exemplare, und von einer solchen Beschaffenheit, daß sich das Beiwort krüppelhaft durchaus nicht auf sie anwenden läßt. Wiewohl ich noch geneigt bin, Veron. prostrata fragweise (da ich sie noch nicht an ihrem Standort beobachten konnte) mit Veron. Teucrium mihi als c? zu vereinigen, im Gegensatz mit a latifolium und b angustifolium (fürs künstliche muß sie eigne Spezies bleiben, wenn auch Veron. latifolia u. Teucrium vereinigt würden) so kann sie doch nicht als Varietät von Veron. Teucrium b angustifolium (nicht a wie es durch einen Druckfehler l. c. p. 515 heißt) angesehen werden, wie ich l. c. fälschlich gethan habe, indem ich sie als  $\beta$  prostratum damit vereinigte. In der Diagnose muß „foliis acutis“ (so sind sie allerdings bei V. prostrata  $\beta$  humilis.) wegfallen, da die Blätter, zumal die untern, deutlich stumpf, ja hin und wieder verkehrt - herzförmig (obovata) sind. An cultivirten Exemplaren werden die Sägezähne der Blätter kleiner, enger und bilden folia obtusocrenata. Diese oberschlesische Veron. prostrata ist übrigens gleich Ver. Teucrium Hort. Wratislaviensis. — Irren ist menschlich, aber Pflicht ist es gegen die Wissenschaft, seine Irrthümer, sobald man zur Kenntniss derselben gelangt, öffentlich zu berichtigen.

Veronica Chamaedrys  $\zeta$  R. et S. und  $\gamma$  R

et S. (*Ver. umbrosa* s. *intermedia* Botan. bohem.) traf ich am Kappellenberge beim Städtchen Zuckmantel in österreichisch Schlesien, so wie *et S.* um Masselwiz und Treschen bei Breslau und beim Badeort Chudowa in der Grafschaft Glatz an.

*Veronica menthaefolia* Schott. (*V. spicata* c. *menthaefolia* mihi) ist *V. orchidea* Wahlenb. Carp. nec Crantz austr. Ich besitze Exemplare davon in meinem Herbarium, die von Wahlenberg selbst herrühren, der sie auf dem Kirchhofe zu Hradek im Liptauer Comitats gesammelt hat. (Cf. Fl. Carp. p. 4.) Auch an dieser sind die Blumenkroneneinschnitte gedreht, nur nicht so auffallend und lang, wie an der *Ver. orchidea* der Wiener Gegend, die auch etwas anders geformte tiefgesägte Blätter hat, da hingegen sie bei *V. menthaefolia* oberflächlich (seicht) und unregelmässig crenirt sind. Ich fand sie auch am Kalkberge Spobor im Neutraer Comitats in Ungarn zwischen den Weingärten, wo nach meines Freundes Rochels Ausspruch hinter der Annakapelle die ächte *Veronica orchidea* gleichfalls vorkommen soll — Wie sehr die *Veron. spicata* abändert, habe ich schon früher in der Flora angedeutet; ich fand selbst *V. spicata* R. et S. und *Clusii* (*V. spicata* b. *Clusii* mihi) unter einander wachsend und in einander übergend.

Ich kann jetzt mit Gewissheit sagen, dass Gra-

*tiola inundata* Kit. *Lindernia pyxidaria* ist und im System wegfallen muß. (Cf. Flora 1819 p. 518.)

„*Salvia nemorosa* Vahl nec Aut. alior. scheint mir nur Gartenvarietät von *S. sylvestris* L.“ (s. Flora Nro. 34. p. 528.) Ist mir gegenwärtig minder glaublich, aber daß sie *S. nemorosa* Aut. germ sey, (wozu auch Schult. österr. Fl.) eben so wenig.

*Circaea intermedia* ist mir *C. alpina* aus schattigem, wässrigem, fruchtbarem, minder steinigem Standort, wodurch die caules aus adscendentes minores in erecti majores sich umwandeln, die Blätter ihren Glanz verlieren, die Blättzähne größer und die Zwischenräume derselben ausgeschweifeter werden. Schraders Eintheilung der beiden Variet.  $\alpha$  minor,  $\beta$  major ist folglich sehr naturgemäfs

*Circaea Lutetiana* ändert außerordentlich in Hinsicht der Größe und unter sich statt findenden Entfernung der Blättzähne ab, die zumal an den obern Blättern ganz fehlen, am standhaftesten und deutlichsten nur an den untersten vorkommen. Das „*denticulatis foliis*“ Schrad. Fl. germ. setze ich daher den „*foliis subserratis*“ Roth Fl. germ. im Werthe nach.

Sandboden bewirkt bei *Gratiola officinalis caulem simplicem*.

*Alopecurus nigricans* Hornem. fand ich in

der südlichen Oberlausitz. *Mir A. pratensis* auf feuchtem Standort.

*Salvia verticillata* einzeln im ebenen südlichen Schlesien, im westlichen Mähren jenseits der March sparsam, ist im angrenzenden Trentschiner Comitatus in Ungarn eine der gemeinsten Pflanzen. Dagegen verschwindet sie im daran grenzenden Neutraer Comitatus, der doch südlicher und wärmer gelegen, fast ganz.

*Festuca ovina*  $\delta$  R. et S. (*F. ovina*  $\beta$  Smith engl. *F. rubra* Wither. 153. *F. amethystina* vieler Autoren nec Linn. et Schrad.) ist um die Stadt Görlitz in der preussischen Oberlausitz an Granitfelshöhen gemein. In Schlesien fand ich sie nur beim Dorfe Aschau im Fürstenthum Brieg.

*Poa pratensis* III. *strigosa* Gaudin. (*P. strigosa* Hofmann germ.) traf ich in Schlesien (Fürstenthum Brieg) bei Strehlen auf Mauern, bei Olmütz in Mähren auf trocknen Grabenrändern an.

*Gentiana lutea* Mattuschk. et Krok. Fl. siles. ist wahrscheinlich eine Varietät der *Gent. asclepiadea* mit weissen Blumen, die, wenn sie bald abgeblüht haben, im Vertrocknen gelb werden. Weigel (*s. phys. Geographie v. Schlesien* II. Th. p 69.) der dieselbe in der Eule selbst fand, wo z. B. *Gentiana lutea* vorkommen soll, vermuthet diefs mit Recht. Uebrigens wird *Gent. lutea* von den Laboranten zu Krumm-

hübel auf dem Riesengebirge in ihrem pharmaceutischen Gärthen wirklich angebaut, was Gelegenheit zum Standort, um Krummhübel in Krokus Flora gegeben haben mag.

*Erica herbacea* und *Daphne Cneorum* dringen nicht bis Schlesien östlich vor.

*Ranunculus segetalis* Kitaib. Fl. hung. ined. ist eine Varietät von *R. arvensis*, die ich als *b. angustifolius* bezeichne. Sie weicht durch den Mangel der untern dreitheiligen Wurzelblätter von der erwähnten ab; die Blätter sind schmal, linienförmig, eingeschnitten, alle von einerlei Form. Blumen gelbgrün, Kelcheinschnitte schmaler, als an *R. arvensis*, fast glatt. Alle Exemplare, die ich im wärmern Ungarn von *R. arvensis* sammelte, z. B. um das Städtchen Baonwiz im südlichen Trentschiner Comitatz, gehörten dieser Varietät an.

Die Scheinspezies *Stachys segetum* Schweigg. ap. Hagen Chlor. Boruss. ist auf nassen kiesigen Aeckern der nordöstlichen preussischen Oberlausitz nur zu gemein. In Schlesien traf ich sie nur in der etwas feuchten, den nördlichen Vorgrund des Gesenkes bildenden Ebne des Fürstenthums Neisse zwischen Neisse und Ziegenhals, aber hier gleichfalls häufig an.

Ob *Marrubium remotum* Wk. wirklich eigne Spezies sey, ist mir zweifelhaft. Sie steht zwischen *M. vulgare* und *peregrinum* (mit letz-



terer würde ich sie als *b* vereinigen) gleichsam mitten inne. Der Wuchs ist etwas weniger sparrig, als bei *M. peregrinum*; die Blätter, zumal am Stengel, größer, runder und weniger graufilzig. Die Inflorescenz bei beiden dieselbe. Auch traf ich sie mit *M. peregrinum* untermischt wachsend an, was freilich bei Bildung der Spezies jetzt übersehen wird, mir dünkt mit Unrecht. So am Neutraer Schloßberge, so bei Bereslin im Neutraer Comitats in Ungarn. Auch finden sich Uebergänge. Zuweilen ist *M. remotum* völlig ausgebildet, zuweilen ist es schwer zu entscheiden, ob das Exemplar dem *M. remotum*, oder ob es dem *M. peregrinum* angehöre.

Ich bin fest überzeugt, daß *Prunella laciniata* eigne Spezies und nicht Varietät von *P. grandiflora* sey.

*Limodorum abortivum* Sw. fand ich am Berge Spobor bei Neutra im Comitats dieses Namens in Ungarn, in einem aus *Quercus austriaca* und *pedunculata* bestehenden vegetationsarmen Eichwalde, wo sie den 2ten Juli bereits zu verblühen begann. Kitaibel hatte dieser seltenen Pflanze vergebens in Ungarn nachgespürt, wiewohl sie im benachbarten Oesterreich vorkommt, und selbst dem unermüdlichen Rochel, der den Spobor so oft bestieg, und dort viele Seltenheiten, unter andern *Althaea pallida* Vahl. und *Vicia pannonica* und *hybrida* sammelte, war sie

noch nirgends in loco natali vorgekommen. Darum, liebe botanische Freunde und Brüder aller Orten, fahrt emsig fort zu den heiligen Hallen der freundlichen Göttin zu pilgern, und ihre Orakel vertrauensvoll zu befragen. Ein günstiger Erfolg wird eure Bemühungen über lang oder über kurz krönen. Beherzigt das non multa sed multum und euer Wahlspruch sey: per aspera ad astra.

*Vicia serratifolia* Jacq. ist mit *V. narbonensis* L. einerlei Pflanze.

*Crepis rigida*, WK. auf Bergen um Ofen. (Cf. Schult. öst. Fl. II. p. 416.) Tokay. Ist in der Gegend des erstern Orts ausbotanisirt, und kann in dortigen Floren nur noch dem Namen nach existiren. Dagegen findet sie sich viele Meilen davon jenseits des Matra nordwärts Eperies, an der Högyalla bei Tokay und wiewohl sparsam auf Waldhöhen bei Gran.

*Crepis foetida* riecht mir nicht wie Schiefspulver und bittere Mandeln, (Cf. Schult. östr. Fl. ed. 2. II. Th p. 47.) sondern viel schlimmer, fast wie zerdrückte Baumwanzen. Getrocknet verliert sie diesen Geruch fast ganz. Frisch gesammelte Exemplare von *Inula germanica* haben einen sehr widrigen Geruch, der wenigstens mir Ekel und Neigung zum Brechen verursachte.

*Inula Bubonium* Jacq. die ich am Spobor bei Neutra in Ungarn selbst gesammelt, ist mir

von *Inula squarrosa* L. nur Varietät. Ich nenne sie *Inula squarrosa* b *Bubonium*.

An *Leontodon Taraxacum* fand ich die Blumen in offenen thonigen, warmgelegnen Niederungen, wie im südlichen Brieslauer Fürstenthume und in der Hanna in Mähren kleiner, als anderwärts, zumal wie in Gebirgsgenden.

*Polypodium alpestre* Hoppe wächst auf den niedrigen Königshagner Bergen in der preussischen Oberlausiz, um die dasigen Granitfelsen.

## II. Correspondenz.

1. Unsere beiden americanischen Reisenden sind nun über Portugal, Spanien und das südliche Frankreich angekommen, erhielten den Civil-Verdienstorden der baierischen Krone, namhafte Vermehrung ihrer Besoldungen, und Martius wurde nicht nur ordentliches besuchendes Mitglied der Akademie, sondern auch zweiter Director des botanischen Gartens.

Bald nachher trafen auch die naturhistorischen Schätze, welche sie am Amazonen-Strome gesammelt haben, mit einem Fuhrmanne, welcher drei Wägen damit belastete, über Triest bei uns ein. Das ist ein Reichthum, welcher über alle Beschreibung geht; die zoologische Sammlung, wie sie jetzt zur Ansicht ihrer Majestäten und der höchsten Herrschaften da liegt, füllt drei große Säle des zoologischen Cabinetes, wo auch die geologische Sammlung, welche sie

während ihrer ganzen Reise gemacht haben, aufgestellt ist. In dem Sitzungs - Saale der Akademie sind das Mittelfeld und alle Wände mit Tischen, die Herbarien und die ethnographischen Sammlung tragen, besezt; und noch ist eine Kiste mit Thier - Skeleten, und ein großes Fafs mit Fischen und Amphibien nicht ausgepackt. Die Kisten selbst, in welchen diese Dinge kamen, sind aus den kostbarsten brasilischen Hölzern gemacht. Ausserdem haben sie die neueste Charte von Brasilien, welche in England gemacht wurde, mitgebracht, und werden sie mit vielen und beträchtlichen Verbesserungen herausgeben.

Von einigen Eingebornen am Amazonenstrom, die laut frühern öffentlichen Nachrichten, für die Reise nach Europa bestimmt waren, sind nur ein Knabe und ein Mädchen angekommen; beide befinden sich, nachdem der Knabe von einer Brustentzündung durch ärztliche Geschicklichkeit hergestellt worden, wohl, und geben in Ausbildung ihres Verstandes viele Hoffnung.

In Triest befinden sich noch mehrere lebende Thiere und Pflanzen von dieser Expedition, und es ist von hier aus das nöthige Personale dahin abgegangen, um sie gehörig zu pflegen —

Mit diesen naturhistorischen Schätzen kann sich unsere Residenz allen Hauptstädten von Europa, Londen und Paris nicht ausgenommen,

gleich stellen und die von den beiden Reisenden auf Kosten des Königs herauszugebenden Schriften werden zu allen Zeiten als eigenthümliche Nationalwerke der königl. bairischen Regierung eben so sehr, als ihren Verfassern zum Ruhm gereichen, und der Wissenschaft großen Gewinn verschaffen.

München. — — —

2. Der berühmte Botanist Hänke, welcher in Deutschland begann, und später als spanischer Naturforscher Peru bereisete, ist gestorben. Sein Herbarium befindet sich in den Händen des Hrn. P a u z a , königl. spanischen Bergwerks - Directors.

*Arabis Crantziana* Ehrh *Cardamine petraea* Hänke und *Arabis hispida* Linn. fil. sind so von einander unterschieden, wie Hartoffel, Erdäpfel und Potacken. Hänkes gegebene Beschreibung, Abbildung und angegebener Standort der *Cardamine petraea* lassen gar keinen Zweifel übrig, daß diese und die *Arabis Crantziana* einerlei sind, und daß die *Card. petraea* wieder gleich ist mit *A. hispida*, ist allgemein angenommen. In den Felsen der Briel wächst nur diese eine Pflanze, und keine zweite, mit welcher man sie verwechseln könnte.

Der oft erwähnte *Senecio nemorensis* Jacq. ist, wie ich mich überzeugt habe, kein anderer, als *Jacobea ovata* der Wetterauer Flora, und

blos durch den Geruch verschieden, der aber selbst nicht bei allen Exemplaren der Wiener Gegend vorhanden ist.

Wegen *Ranunculus Breyninus* Crantz kann ich Ihnen folgendes mittheilen: Unser scharfsichtiger und unvergleichlicher Pflanzenkenner Portenschlag hat die Breyneralpen mehrmals durchsucht, aber nichts gefunden, was den *R. Breyninus* vorstellen könnte, als die kleinere Varietät von *R. montanus*, welche dort, nie die gröfsere, wohl für *R. Gouani* gehaltene Abart, vorkommt.

Herrn Siebers Gärtner in Martinique macht grofse Ausbeute; er hat Gegenden bereist, in welche noch kein Mensch gekommen war, und überall die herrlichste, üppigste Vegetation angetroffen. Die Pracht der Farben, und die Verschiedenheit der Formen, soll alles übertreffen, was man noch gesehen hat. 4 Kisten mit Pflanzen waren zum Absenden bereit.

Im Laufe des nächsten Monats gehen abermals 2 junge Männer, wovon einer ein geschickter Gärtner, der andre aber in allen Zweigen der Naturgeschichte wohl erfahren ist, auf Siebers Kosten nach dem Cap; von seinen Cretischen, Aegypt. und Palaestinischen Herbarien sind immer noch vollständige Exemplare vorrätzig.

3. Auch ich verehere die scharfsinnigen Beobachtungen des Hrn. Apothekers Wiegmann in Braunschweig, (dessen Verdienste auch dadurch erhöht werden, daß derselbe jungen Männern Unterricht in Botanik, so wie in Chemie und Mineralogie ertheilt) und wünsche, daß sie fortgesetzt werden mögen. Diefs verstehe ich insbesondere auch von denen über die Befruchtung von *Polygonum viviparum*, welche Pflanze sehr geeignet ist, über die Lehre von der Sexualität der Pflanzen einige Fingerzeige an die Hand zu geben. Hrn. Wiegmann scheint diefs Gewächs ein Beweis gegen das Geschlecht der Pflanzen zu seyn; ich muß gestehn, daß sie in mir, nach Ansicht aller Acten, die gegentheilige Meinung aufgeregt hat. Die Pflanze bringt keinen Saamen, diefs ist nach allen Vorlagen als Thatsache dargestellt. Aber, warum nicht, da doch alle Blüthentheile, sogar beide Geschlechtstheile in mehrerer Anzahl vorhanden sind? Antwort „weil „die Staubbeutel keinen Pollen, (in welchem ja „die wahre befruchtende Feuchtigkeit befindlich „ist) enthalten, und die Narben nicht geeignet „sind, ihn aufzunehmen.“ Man sehe Flora 1819 S. 644. Wahrlich diese Sache verdient jetzt eine sehr sorgfältige Untersuchung, und sie kann gründliche Resultate liefern.

H.

K.

4. Mehrere Exemplare von *Mercurialis perennis*, welche ich in weissem Papiere getrock-

net hatte, zeigten beim Herausnehmen eine schöne blaue Färbung, besonders des untern Theils des Stengels, und hatten sogar das Papier gefärbt, obgleich sie nur sehr schwach gepresst worden. Diese an sich unbedeutende Bemerkung gewinnt dadurch einiges Interesse, daß die Pflanze mit *Croton* in eine Familie gehört. Bekanntlich liefert *Croton tinctorium* einen Hauptbestandtheil des Lakmus und nur diese eine Pflanze der ganzen Familie, wird als Färbemittel benutzt. *Mercurialis perennis* scheint denselben Färbestoff zu enthalten, und liefert dadurch einen kleinen Beitrag zu Decandolles Theorie, von der Analogie unter den Formen und Stoffen der Pflanzen.

G.

M.

5. Unter die interessantesten Entdeckungen auf unserer letzten Reise in die Vogesen, im Anfange Sept., gehört die Ihres *Polypodii alpestris*, oder *P. rhaeticum* Vill. Voyag bot. das dem *Aspidium Filix foemina* so sehr ähnelt, allein *absentia indusii* generisch gewiß verschieden ist. Ich habe sie jetzt lebend im Garten, werde auch frische Wurzeln dem Museum in Paris mittheilen, und getrocknete Exemplare dem 7. Fascikel der stirp. crypt. voges. rhenan. welcher mit dem Beginn des neuen Jahrs erscheinen wird, einverleiben. Höchst wahrscheinlich ist diese Pflanze das ächte *Polypodium rhaeticum* Linn.

St.

N.



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Uechtritz Maximilian Friedrich Siegesmund von

Artikel/Article: [Aufsätze, Correspondenz 33-45](#)

